

Was, wann, wo?

Allgemeines

Baselbieter Sportpreis
Was? Verleihung des Baselbieter Sportpreises.
Wann? Freitag, ab 18.30 Uhr.
Wo? Kulturraum Malibu, Gelterkinden.

Basketball

Schweizer Meisterschaft
Männer. Nationalliga A. Starwings-Monthey (Sa, 17.30, Sporthalle).
Frauen. Nationalliga B. Frauenfeld-CVJM Riehen (Sa, 18.30, Kantonsschule).

Meisterschaft in den unteren Ligen
Männer. 1. Liga. CVJM Birsfelden-Lugano (Sa, 14.45, Sporthalle). Starwings-Baden (Sa, 20.00, Sporthalle).

Easy-Basketball-Turnier
Was? Basketballturnier für Kinder.
Wann? Samstag ab 10 Uhr.
Wo? Dreirosenturnhalle, Basel.

Eishockey

Schweizer Meisterschaft
Nationalliga B. La Chaux-de-Fonds-EHC Basel Sharks (Sa, 20 Uhr, Les Mélézes).
1. Liga. Unterseen-Interlaken-ZS (Sa, 17.30 Uhr, KEB Sissach) Basel/KLH-Brandis (Sa, 20.15 Uhr, Margarethen).

Eiskunstlauf

Schweizer Meisterschaft der Elite
Was? Die Elite des Schweizer Eiskunstlaufs trifft sich dieses Jahr in Basel.
Wann? Freitag und Samstag.
Wo? St.-Jakob-Arena, Basel.

Fussball

Schweizer Meisterschaft
18. Runde. Neuchâtel Xamax-FC Basel (So, 16.00, Maldièr).

3. Winter-Grümpeli der SV Sissach Frauen
Was? Turnier mit kostümierten SpielerInnen. Insgesamt treten 24 Teams in zwei Kategorien an: «Sie & Er» und «Vereins»-Mannschaften.
Wann? Samstag, zwischen 11 und 18 Uhr. Anschliessend Rangverkündigung, Kostümpremierung, Fondue-Plausch und Festbetrieb.
Wo? Kunstrasenfeld Tannenbrunn, Sissach.

Futsal

Schweizer Meisterschaft
NLA. Gruppe West. Minerva-Arlesheim Futsal (So, 15.00). Peseux Comète-Dinamo (So, 17.00).

Handball

Schweizer Meisterschaft
Frauen. Nationalliga A. Basel Regio-Zug (Fr, 20.00, Rankhof). Uster-Basel Regio (So, 18.00).
Nationalliga B. Leimental-Malters (Sa, 17.30, Oberwil Thomasgarten).

Meisterschaft untere Ligen
1. Liga. Gruppe 2: Pratteln-Möhlil (Sa, 17.00, Pratteln KSZ). - **Gruppe 3:** Wahlen/Laufen-Wilings Liestal (Sa, 17.00, Gymnasium). Yverdon-Leimental (Sa, 18.00, Salle Léon Michaud). Kleinbasel-Birsfelden (So, 14.00, Bäumlhof).

Landhockey

Schweizer Meisterschaft
Männer. NLA. BHC-Servette (So, 12.00 Uhr). BHC-Piranhas (So, 17.00, Sporthalle Rankhof).

Rollhockey

Schweizer Meisterschaft
Nationalliga A. Uttigen-Friedlingen (Sa, 20.15). Genève-Weil (Sa, 18.00).

Volleyball

Schweizer Meisterschaft
Frauen. Nationalliga A. Togggenburg-Sm'Aesch-Pfeffingen (Sa, 17.30). - **Nationalliga B.** Cheseaux-KTV Riehen (Sa, 17.30).
Männer. Nationalliga A. Schönenwerd-Smash 05 Laufenburg (Sa, 17.30).

Meisterschaft in den unteren Ligen
1. Liga. Frauen. Gruppe C: Ebikon-Allschwil (Sa, 18.00). Dynamo SeeWy-Sm'Aesch-Pfeffingen (Sa, 20.00, Sporthalle). Niederlenz-Therwil (So, 17.00). - **Männer.** Gruppe C: Ebikon-Gelterkinden (Sa, 16.00). Kanti Baden-Laufen (Sa, 18.00). Frick-Emmen (So, 16.30).

Namen

Leichtathletik
Jenny Breitschmid

Allschwil. Die Allschwiler Läuferin Jenny Breitschmid hat am Donnerstag im Rahmen der Sportlerehrung der Gemeinde Allschwil ihren Rücktritt vom Leistungssport erklärt. Als Gründe gab die 33-Jährige Zeitmangel und berufliches Engagement an. Die Athletin hatte in über 10 Jahren rund 200 Podestplätze und rund 80 Siege im Duathlon, Mountainbike und Laufen errungen. jennybreitschmid.blogspot.com

Eine Chance für die nächste Generation

Nach 44 Jahren findet in Basel wieder eine Elite-SM im Eiskunstlauf und Eistanz statt



Es klappt ein Loch. Wer kann die mittlerweile zurückgetretenen Stéphane Lambiel und Sarah Meier ersetzen? Fotos Keystone

Von Seraina Degen

Basel. Eine halbe Ewigkeit ist es her, seit in Basel das letzte Mal Elite-Schweizer-Meisterschaften im Eiskunstlauf und Eistanz stattgefunden haben. Im Jahre 1967 wurden die Wettkämpfe auf der damals noch offenen Kunsteisbahn St. Margarethen ausgetragen. Heute wäre ein solch wichtiger Wettkampf unter freiem Himmel undenkbar.

Weil die St.-Jakob-Arena gebaut wurde, kam Basel als Austragungsort wieder in die engere Wahl, wie Roland Wehninger, der Präsident des Schweizerischen Eiskunstlaufverbandes, erklärt. Und bekam schliesslich den Zuschlag. «Basel hat in den vergangenen Jahren Meisterschaften in den tieferen Kategorien ausgetragen und dabei organisatorisch vollauf überzeugt.» Zudem sei der

Eiskunstlaufclub beider Basel ein grosser und wichtiger Verein, der eindeutig prädestiniert sei, einen solchen Grossanlass durchzuführen, meint Wehninger weiter. Die Schweizer Meisterschaften im Eiskunstlauf und Eistanz finden im Zweijahresrhythmus abwechselnd in der Deutschschweiz und im Welschland statt; alle fünf bis sechs Jahre reisen die Athletinnen und Athleten ins Tessin.

Grosse Fussstapfen

In Sachen Organisation wird es also keine grossen Überraschungen geben. Sportlich ist die Ausgangslage dagegen anders. Oder wie es Präsident Wehninger formuliert: «Ich bin sehr gespannt, wer in die grossen Fussstapfen treten wird.» Diese haben die beiden ehemaligen Spitzenathleten Stéphane Lambiel und Sarah Meier hinterlassen. Der Ro-

mand Lambiel wurde zweimal Weltmeister und gewann an den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin die Silbermedaille. Meier feierte ihren grössten Triumph im vergangenen Januar: Vor heimischem Publikum in Bern lief sie überraschend zu Gold an den Europameisterschaften. Seit dem Rücktritt der beiden ist es ruhiger geworden ums Eiskunstlaufen, das in den letzten Jahren in der Schweiz so viel Popularität genoss.

«Hinter den beiden klappt ein Loch, das ist unbestritten», sagt Wehninger. Lambiel wie auch Meier seien absolut einmalige Erscheinungen gewesen. Der Verband sei stolz, überhaupt Athleten solcher Güte im Kader gehabt zu haben, so Wehninger. «In der Schweiz sind wir nicht in der Lage, Welt- und Europameister am laufenden Band zu produ-

Eiskunstlauf

Heimauftritt für Barnova

Basel. An den Schweizer Meisterschaften in der Basler St.-Jakob-Arena starten bei den Frauen 23 Athletinnen, bei den Männern neun Athleten. Favorisiert ist Romy Bühler (Winterthur), die zuletzt an den Europameisterschaften auf den 14. Platz lief, und Mikael Redin (Küssnacht) der amtierende Schweizer Meister. Die Einzige, die Heimvorteil genießt, ist die 19-jährige Sofie Barnova aus Basel. Es wird sich zeigen, ob sie ihn zu nutzen weiss. sd

Programm

Freitag	
12.45	Kurzprogramm Männer
14.10	Kurzprogramm Frauen
17.20	Kurzprogramm Paare
17.50	Short Dance Junioren/Elite
Samstag	
12.00	Kür Eistanz Junioren/Paare
12.55	Kür Frauen
16.20	Kür Männer
17.30	Auftritt Team Dancers

zieren, das geht nicht.» Der Präsident erklärt jedoch mit einem Blick auf die Kaderlisten weiter, dass die Schweiz bei den jüngeren Jahrgängen, insbesondere bei den 15- bis 18-Jährigen, durchaus vielversprechende Talente habe: «Wenn diese Athletinnen und Athleten so wie bisher weiterarbeiten, sind wir zuversichtlich.» Beim Schweizer Eiskunstlaufverband gilt die ganze Konzentration bereits den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi. Allerdings sei es kurzfristig schwierig, wieder eine Spitzenathletin oder einen Spitzenathleten an einen Grossanlass zu entsenden. Trotzdem hat Wehninger die Hoffnung nicht aufgegeben, «dass sich irgendjemand dafür qualifizieren wird».

Eine Spur optimistischer ist Martin Knöpfli. Der ehemalige Chef Leistungssport ist im Sommer von seinem Amt zurückgetreten. Dem Riehener ist aufgefallen, dass etliche Leute dem Schweizer Eiskunstlauf eine düstere Zukunft voraussagen. «Dies ist so nicht korrekt», findet er. «Es bietet sich nun der nächsten Generation die Chance, sich zu zeigen. Das Vakuum, das viele prophezeien, wird nicht eintreten.» Knöpfli nennt zwar keine Namen, meint aber, dass es durchaus Athleten gebe, welche die technischen Voraussetzungen für eine Karriere im Spitzensport mitbringen würden. www.ecbeiderbasel.ch

«Es ist wie ein Penaltyschiessen über sieben Tage»

Fallschirmspringer Till Vogt wird heute mit dem Baselbieter Sportpreis ausgezeichnet



«Der Aufwand ist gross.» Fallschirmspringer Till Vogt (29).

Von Tobias von Rohr

Allschwil. Überrascht sei er gewesen, sagt der Allschwiler Till Vogt, als er erfahren habe, dass er mit dem Sportpreis des Sportamts Baselland ausgezeichnet würde. Schliesslich betreibt der gelernte Polymechaniker und selbstständige Leistungssporttrainer eine Randsportart: Er versucht mit einem Fallschirm auf einem kleinen Punkt zu landen. Und das erfolgreich: 2010 gewann der 29-Jährige, der auch die Junioren-Nationalequipe betreut, die Silbermedaille an den Weltmeisterschaften.

BaZ: Till Vogt, sehen Sie eigentlich besonders gut?

Till Vogt: Nicht schlecht, aber auch nicht speziell gut.

Dabei müssten Sie in Ihrer Sportart doch Adlerrängen haben. Als Zielspringer sollen Sie aus 1000 Meter Höhe auf einem winzigen Punkt, der so gross ist wie ein Einfränkler, landen.

Ja, vom Flugzeug kann man den kleinen gelben Zielpunkt nicht erkennen, aber die Matten rundherum sieht man ganz gut. Erst ab der Höhe von 150 bis 100 Meter habe ich den gelben Punkt immer im Visier, um ihn möglichst genau zu treffen.

Wie kommt man eigentlich auf die Idee Zielfallschirmspringer zu werden?

Fallschirmspringen habe ich dank meinem Onkel entdeckt. Der war im Nationalkader der Fallschirmspringer. Das hat mein Interesse geweckt. Mit ihm habe ich auch meinen allerersten Sprung gemacht. Nach einem Schnuppertraining habe ich beschlossen beim Zielspringen zu bleiben.

Was hat Sie daran gereizt?

Es gibt sieben Disziplinen im Fallschirmspringen. Die sind alle toll. Aber beim Zielspringen absolviert man besonders viele Wettkämpfe.

Waren Sie überrascht, dass Sie den Baselbieter Sportpreis erhalten?

Ja. Zielspringen ist eine Randsportart. Aber ich finde es wunderbar, dass

es damit als Leistungssport anerkannt wird. Schliesslich bringen wir ja viele Opfer dafür, stecken eine Menge Geld rein.

Wie viele Fallschirmsprünge absolvieren Sie eigentlich pro Jahr?

Ich komme auf jeweils auf 450. Aber das ist nicht alles: Aktuell mache ich in der Woche etwa acht bis zehn Stunden Konditionstraining. Und dazu kommen mentale und koordinative Übungen. Der Aufwand ist gross, aber das muss sein, schliesslich treten wir an Wettkämpfen gegen Profis an.

Profisportler?

Ja. Die meisten Fallschirmjäger der Welt sind in ihrem Land beim Militär angestellt und machen darum jeden Tag nichts anderes als Fallschirmspringen. Die Leistungsdichte ist hoch: Es ist selten, dass in einem Einzelwettkampf einer zweimal hinterei-

ander auf dem Podest steht. Ich erkläre das etwa so: Ein Zielspringen-Wettkampf ist wie ein Penaltyschiessen über sieben Tage. Wenn du einmal verschießt, bist du weg.

Wie muss man sich das vorstellen: Kribbeln es bei Ihnen vor jedem Sprung?

Ich bin nun eher aus Wettkampfgründen aufgeregt, nicht wegen des Sprungs an sich. Heute sehe ich es pragmatisch: Ein Flugzeug ist schlecht mein Trainingsmittel. Aber klar, der Eigernordwand entlangfliegen, ist immer noch etwas Spezielles.

Gibt es einen Ort, wo Sie sich noch nie aus dem Flugzeug gestürzt haben?

Ich bin schon überall gesprungen – sogar in Städten oder in Stadien. Nur in Basel und dem Baselbiet habe ich es noch nie geschafft. Ich hoffe, ich kann das noch nachholen.

www.vogttraining.ch

Baselbieter Sportpreis erstmals in Gelterkinden

Gelterkinden. Heute Freitag ab 18.30 Uhr wird Fallschirmspringer Till Vogt in Gelterkinden durch Regierungsrat Urs Wüthrich der Baselbieter Sportpreis übergeben. Der Allschwiler erhält als Anerkennung für seine sportlichen Leistung 15000 Franken. Förderpreise von je 5000 Franken gehen an den Leichtathleten **Gregori Ott**

(Liestal), den Sportschützen **Sandro Lötcher** (Gelterkinden) und den Handbiker **Tobias Fankhauser** (Hölstein). Die Sportfunktionäre **Graziella und Andreas Wild** (Basel) und **Christoph Jenzer** (Arlesheim) erhalten den Anerkennungspreis (3500 Franken). Die Veranstaltung im Kulturraum Malibu ist öffentlich und kostenlos. tvr